



ZIB-Netzwerk

Ergebnisdarstellung
der Planungsphase



ZIB-Netzwerk

- ◆ Zentrum für Information und Bildung
- ◆ Lernen und Lernkultur in Unna

Impressum

ZIB-Netzwerk

Projektbüro
Burgstraße 22
59423 Unna
www.zib-netzwerk-unna.de

Projekträger:
Werkstatt im Kreis Unna GmbH
Amtsgericht Unna, HRB 1334

Geschäftsführer: H. Dörmann
Aussichtsratsvorsitzender: P. Sylvester



Europäische
Sozialfonds



Gefördert durch die Europäische Gemeinschaft und das
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Inhalt

ZIB-Netzwerk

Einführung	4
Der Projektprozess	5
Öffentlichkeit und Transfer	9
Ergebnisse der Planungsphase im Überblick	10
Verwertungsplan	11
Wirtschaftliche Erfolgsaussichten	
Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten	
Projektskizze der Durchführungphase	12
Projektbereich „Lernstatt Unna“	
Projektbereich „Neue Lernkultur in Unna“	
NetzwerkpartnerInnen der Planungsphase	
Anhang: Schlagzeilen in den lokalen Medien	

ZIB-Netzwerk

Einführung

Im Frühjahr 2002 beantragte die Werkstatt Unna GmbH (heute Werkstatt im Kreis Unna GmbH) die Planungsphase für das Projekt ZIB-Netzwerk – Lernen und Lernkultur in Unna im Rahmen des Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ des bmb+f. Im Nukleus dieses Projektes steht das zukünftige Zentrum für Information und Bildung (ZIB) auf dem Gelände der ehemaligen Lindenbrauerei Unna, das schon eine Vielzahl von Bildungs-, Gesundheits- und sozio-kulturellen Einrichtungen beherbergt.



Foto: Werner Hannappel, Essen

ZIB-Netzwerk

Der Projektprozess

Die **Werkstatt Unna GmbH (W.U.)** verstand sich mit dem Antrag als **Dienstleisterin für alle zukünftigen PartnerInnen im Netz**. Als Zuwendungsempfängerin der Fördermittel hatte die W.U. eine herausgehobene Rolle, sie verstand sich aber in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung als eine Partnerin unter anderen PartnerInnen.

● Netzwerkmanagement

Aus diesem Grunde wurde als **Instrument des Netzwerkmanagements** ein eigenständiges **Projektbüro** für das Vorhaben eingerichtet. Bewusst geschah dies außerhalb der Räumlichkeiten der Zuwendungsempfängerin. Die Firmierung des Büros unter dem Projektnamen, der Aufbau einer eigenständigen Kommunikationsinfrastruktur des Büros und die in einer offenen Stellenbeschreibung festgelegten Aufgabenstellungen der Projektleitung und Projektentwicklung verdeutlichte gleich zu Beginn der Planungsphase den Charakter als Netzwerkprojekt. Das **Netzwerkmanagement** verstand sich in diesem Sinne als „**DienerIn**“ des gesamten Netzwerkes und aller NetzwerkpartnerInnen.

Seitens des **Netzwerkmanagements (NWM)** wurden im Vorfeld der geplanten Auftaktveranstaltung am 29. August 2001 intensive bilaterale Gespräche mit den PartnerInnen, die im Vorfeld der Antragsstellung letters of intent abgegeben hatten, geführt. Hierbei stellten sich die handelnden Personen des NWM vor und erfragten die Motivation der zukünftigen NetzwerkpartnerInnen für ein Mitwirken und die damit verbundenen Erwartungen an das Projekt. Im Anschluss wurde durch das NWM mittels einer schriftlichen Erhebung eine beteiligungsorientierte **Analyse vorhandener Koope-**

rationsinteressen und -vereinbarungen vorgenommen.

Themenkomplexe waren

- Profil der Institution/Organisation
- Zielsetzung
- Erwartungshaltung
- Ressourcen
- und Positionierung in der Region

● Auftakt

Am 29. August 2001 wurden in der **Auftaktveranstaltung** mit den Akteuren die **vier Handlungsfelder**

- Aufbau einer Matchingplattform
- Errichtung eines Centers für Service & Support
- Aufbau eines Netzwerkknospunktes
- ZIB-Netzwerk als Promotor und Träger für das „lifelong learning“ in der Region

definiert. Zu diesen vier Handlungsfeldern wurden vier **Arbeitskreise** eingerichtet, die ihre Arbeit Anfang September '01 aufnahmen. Aufgabe der Arbeitskreise war und ist es, ein Verständnis für lebenslanges Lernen, die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen und Vorschläge für eine Operationalisierung für die Konzeption der Durchführungsphase zu erarbeiten.

Auf der Auftaktveranstaltung wurde zudem die (vorläufige) **Struktur** des Netzwerkes und seiner Gremien in der Planungsphase festgelegt.

● Strukturen

Die **Organisations- und Kommunikationsstrukturen und das Berichtswesen** zwischen den NetzwerkpartnerInnen und dem NWM, insbesondere die dafür erforderlichen Regeln, wurden in einer vorläufigen Geschäftsordnung festgehalten.

Alle **Arbeitskreise** einigten sich in den konstituierenden Sitzungen auf eine **einheitliche Arbeitsweise**:



- Bestimmung der Themenfelder
- Entwicklung einer Vision zum Handlungsfeld
- Zielformulierung
- Teilprojekte

Die **Arbeitskreise verpflichteten sich**, die von der Konferenz definierten **Querschnittsaufgaben**

- NutzerInnenbeteiligung
- Implementierung des Gender-Mainstreaming-Prozesses im Projekt

sicherzustellen.

● **Arbeitskreise**

Die **Ergebnisse der Arbeitskreise**, erarbeitet in insgesamt **16 halbtägigen Workshops**, wurden vom NWM **dokumentiert** und der Netzwerkkonferenz, die im Jahr 2001 viermal tagte, allen NetzwerkpartnerInnen zur Diskussion, respektive zum Beschluss vorgelegt. **Aufgabe der Netzwerkkonferenzen** war es dabei, die im Vorfeld gesetzten Ziele und die Ergebnisse der Arbeitskreise hinsichtlich der Zielvorstellung des Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ zu überprüfen und wo nötig zu überarbeiten.

Während dieses Prozesses bestand die **Aufgabe des Netzwerkmanagements** darin

- den Diskurs der NetzwerkpartnerInnen in den Arbeitskreisen und in den Konferenzen zu moderieren
- die Entwicklung der Kooperationszielverbindlichkeit zu fördern
- notwendigen Input aus der Literatur und guter Praxis der „Regionalentwicklung“, zu „Lebenslangem Lernen“ und zu „Netzwerken“ den Gremien und einzelnen NetzwerkpartnerInnen zur Verfügung zu stellen
- die administrativen und organisatorischen Arbeiten des Netzwerkes zu bewerkstelligen

- die Projektergebnisse zu dokumentieren
- sich selbst auf die unterschiedlichen Anforderungen, u.a. durch Teilnahme an Informationsveranstaltungen, Seminaren und Weiterbildungsmaßnahmen vorzubereiten
- den Kontakt zum Zuwendungsgeber und zu anderen Netzwerken zu gestalten.

Im Januar legten die Arbeitskreise die Ergebnisse der Konferenz abschließend vor.

Im Rahmen einer Netzwerkkonferenz diskutierten die Partner diese Ergebnisse und beschlossen die wesentlichen Eckpunkte wie Ziele, Zielgruppen etc. für die zwei Projektbereiche „Lernstatt Unna“ und „Neue Lernkultur in Unna“. Sie einigten sich dabei auf folgendes Grundverständnis einer neuen „Lernkultur“ in der Region.

Im ZIB-Netzwerk besteht Konsens darüber, dass mit Blick auf zukünftige gesellschaftliche Anforderungen

1. sowohl die formalen Wege und formalisierten Formen der Vermittlung und Aneignung von Bildung und Wissen als auch andere Zugänge ihres Erwerbs als gleichrangig anzusehen sind.
2. die bisher entwickelten Wege, Verfahren und Angebote von Bildung für die Gestaltung der Zukunft nur begrenzt nutzbar sind und geeignete neue Formen der Kooperation bzw. Vernetzung von Strukturen, Institutionen, Angeboten und Formen gefunden werden müssen. Dieses Entwicklungserfordernis betrifft insbesondere die regionale Ebene, konkret das Gemeinwesen, das Vorstellungen (ein Leitbild) zur Bedeutung, zu

Zielen und zur Rolle des Lernens mit seinen BürgerInnen entwickeln muss. Die beteiligten Organisationen verstehen sich dabei selbst als „Lernende Organisationen“.

3. sich die ungleiche Verteilung von Bildung in der Bevölkerung zum wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Schlüsselproblem entwickelt. Es ist daher insbesondere erforderlich
 - ⊗ diskriminierende Funktionen und bestehende Selektionsmechanismen zu erkennen,
 - ⊗ gleichzeitig aber auch wirkungsvolle kompensatorische Instrumente für bildungsferne Gruppen und unterprivilegierte Teile der Bevölkerung effizient zu gestalten bzw. weiterzuentwickeln.

Dieses Grundverständnis einer Arbeit im ZIB-Netzwerk wird Bestandteil der **Kooperationsvereinbarung** und Gegenstand des Diskurses im Netzwerk. Der in diesem Grundverständnis enthaltene Anspruch führt über den Weg der Definition (und laufenden Redefinition) von Zielen und die Schaffung zieladäquater Strukturen der Kooperation im Netzwerk, zur Gestaltung von Prozessen in Projekten, die sich letztlich in einer neuen Kultur des Lernens widerspiegeln. Die **vorliegende Einigung zum Grundverständnis** einer neuen Lernkultur im Netzwerk ist ein **wesentlicher Meilenstein für die Entwicklung einer nachhaltigen Netzwerkkooperation** in der Durchführungsphase und darüber hinaus. Sie ist das Ergebnis eines erfolgreichen Diskurses zwischen den AkteurInnen und trägt wesentlich zu ihrer Identifizierung mit dem Netzwerk bei.



Entwicklungsmodell einer neuen Lernstruktur in Unna



Sie dokumentiert auch die **Bereitschaft der AkteurInnen**, die notwendige Energie und den Mut aufzubringen, sich **Neuerungen zu öffnen und selbst zu gestalten**, sowie Ressourcen in Form von Kompetenzen oder sachlichen und finanziellen Mitteln einzubringen.



Es ist festzustellen, dass mit der Planungsphase des Projekts die **Diskussion** zu den Themen „Kooperation“, „Bündelung von Kompetenzen“, „Optimierung von Ressourcen“, „Profilbildung der Lernenden Region Unna“, „Stellenwert des Lebenslangen Lernens“, „Innovation und Wissensgesellschaft“ bei den verantwortlichen Akteuren **intensiviert und systematisiert** wurde.

● **Planungsgruppe**

Die PartnerInnen beschlossen weiterhin eine Planungsgruppe einzurichten, die die erörterten Ergebnisse der Arbeitskreise auf

1. ihre Auswirkung und Bedeutung für die regionale Bildungsarbeit
2. ihre Machbarkeit (notwendige personelle Ressourcen, Finanzierung etc.)

3. Anforderungen des Programms „Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken“

hin überprüft und einen Vorentwurf für einen Antrag formuliert.

Die Planungsgruppe, bestehend aus Projektleitung und -entwicklung und mindestens einem Akteur aus den jeweiligen Arbeitskreisen, tagte insgesamt an sieben Tagen und legte dann Mitte März 2002 den Entwurf des Antrags der Netzwerkkonferenz vor.

Das Projektbüro wurde anschließend beauftragt die Änderungen und Ergänzungen, die in der Konferenz beschlossen wurden, in eine Endfassung zu formulieren.

Auf dieser Netzwerkkonferenz wurden die abzuschließende Kooperationsvereinbarung und der Finanzierungsentwurf diskutiert und verabschiedet. Das Projektbüro wurde beauftragt, in bilateralen Gesprächen die Unterzeichnung der Vereinbarung bei den einzelnen PartnerInnen herbeizuführen.

Am 28. März 2002 wurde der Antrag fristgerecht beim Deutschen Institut für Luft- und Raumfahrt (DLR) eingereicht. Mit Schreiben vom 22. Mai 2002 teilte das DLR mit, dass die Durchführungsphase des Projektes gefördert wird. Im Zeitraum Mitte Mai und Juni 2002 wurden die vom DLR genannten Auflagen in Abstimmung mit den einzelnen PartnerInnen und der Netzwerkkonferenz abgearbeitet.

ZIB-Netzwerk

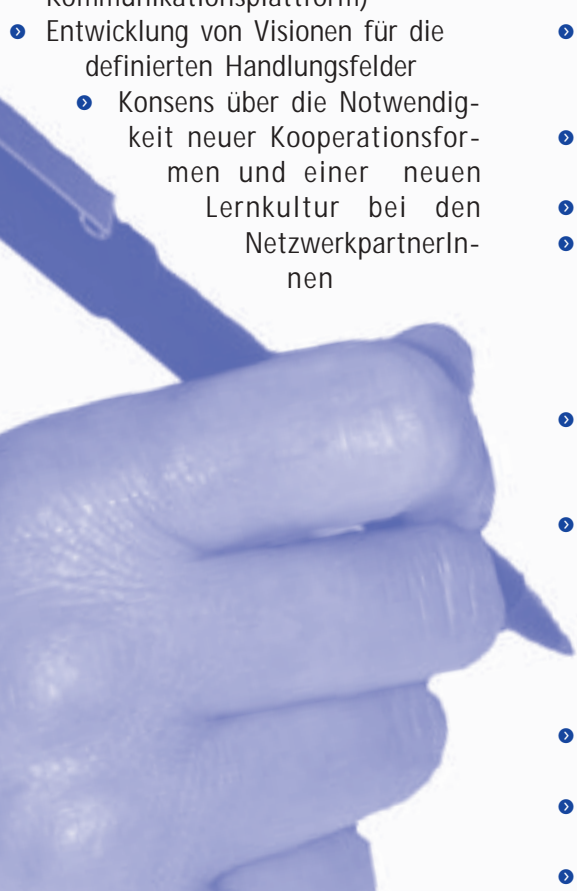
Öffentlichkeitsarbeit und Transfer

Die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit und des Transfers der Netzwerkarbeit wurde im wesentlichen dem NWM übertragen. Bei den nachfolgend aufgezählten Aktivitäten beteiligten sich einzelne, teilweise aber auch alle NetzwerkpartnerInnen.

- Vorstellung des Programms und des Projektes in den politischen Gremien der Region
- Veröffentlichungen in der regionalen Presse und des regionalen Rundfunks zur Netzwerkarbeit und zum Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
- Mitgestaltung des Erfahrungsaustausches der NRW-Projekte in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Weiterbildung
- Durchführung einer Ausstellung zum Thema „Lernende Region Unna - im Spiegel der Zeit“ unter Beteiligung von SchülerInnen und NetzwerkpartnerInnen
- Initiierung und Planung einer Fachveranstaltung unter Mitwirkung des Landesinstituts für Schule und Weiterbildung NRW zum Thema „Gender Mainstreaming“ (Februar 2002)
- Öffentliches Fachgespräch mit VertreterInnen der Politik, Wirtschaft, Kultur, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen zum Thema „Lebenslanges Lernen“ unter Mitwirkung der regionalen Presse und des Westdeutschen Rundfunk (Februar 2002)
- Mitwirkung an einer öffentlichkeitswirksamen Kulturaktion der Stadt Unna
- Teilnahme an den bundesweiten Workshops des Projektträgers im Rahmen des Programms
- Teilnahme an bundesweiten Tagungen des bmb+f und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) zu den Themen „diskontinuierliche Erwerbsbiografien“, „Bildungsdatenbanken“, „Lernende Regionen“ und „Lernplattformen“
- Teilnahme an landesweiten Fachtagungen zu den Themen „Medienkompetenz“, „Regionalentwicklung“ und „PISA-Studie“
- Regelmäßige Zusammenarbeit und Mitarbeit mit und in anderen Netzwerken (z.B. Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt)
- Präsentation des Projekts im Internet:
www.zib-netzwerk-unna.de
www.lernende-region-unna.de

ZIB-Netzwerk

Ergebnisse der Planungsphase im Überblick

- 
- Installierung von Kommunikations- und Organisationsstrukturen im Netzwerk (Schaffung einer digitalen Kommunikationsplattform)
 - Entwicklung von Visionen für die definierten Handlungsfelder
 - Konsens über die Notwendigkeit neuer Kooperationsformen und einer neuen Lernkultur bei den NetzwerkpartnerInnen
 - Entwicklung von bereichsübergreifenden und innovativen Projekten (siehe auch Projektskizze für die Durchführungsphase)
 - Gewinnung neuer KooperationspartnerInnen als Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit
 - Erfahrungsaustausch zwischen den Projekten
 - Überregionaler Erfahrungsaustausch
 - Bildung von Netzwerkknotenpunkten mit anderen regionalen und überregionalen Netzwerken (z.B. Kooperationsstelle für Wissenschaft und Arbeitswelt Dortmund)
 - Entwicklung von neuen, punktuellen Kooperationen zwischen den NetzwerkpartnerInnen
 - Organisatorische Verankerung des Netzwerkmanagements in der Region
 - Konkrete Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit unter Beteiligung aller PartnerInnen
 - Internetauftritt des Projekts unter www.zib-netzwerk-unna.de
 - Fristgerechte Antragstellung der 4-jährigen Durchführungsphase
 - Aufarbeitung der Auflagen des DLR

ZIB-Netzwerk

Verwertungsplan

Unter Bezugnahme des eingereichten Verwertungsplans ist festzustellen:

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten

Der bisher erreichte Konsens zur Entwicklung einer neuen Lernkultur und die damit verbundenen Prozesse innerhalb der Organisationen der KooperationspartnerInnen und des Netzwerks insgesamt, sowie die geplanten Projekte werden sich auch wirtschaftlich positiv auswirken.

Es zeichnet sich ab, dass

- die bestehende Konkurrenz von Bildungsangeboten überprüft und reduziert wird,
- bei bestimmten bestehenden Bildungsangeboten und neuen Angeboten der Wille zur gemeinsamen Vermarktung vorhanden ist,
- neue Zielgruppen erschlossen werden und somit die Nutzerfrequenz erhöht wird,
- die vorhandene Infrastruktur und somit sachliche und personelle Ressourcen optimiert werden,
- durch die Einbeziehung neuer KooperationspartnerInnen weitere Ressourcen gewonnen werden.

Die schon im Verwertungsplan des Antrags erwähnten **räumlichen Indikatoren**, u.a. die Errichtung des Gebäudes „Zentrum für Information und Bildung“, haben sich nicht verändert, stehen aber auch weiterhin für den zu erwartenden Erfolg des Gesamtvorhabens.

Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten

Durch die bereits neu installierten und auszubauenden Kommunikations- und Organisationsstrukturen wurden Kräfte freigesetzt, die sicherstellen, dass **innovative und zeitnahe Projekte und Produkte** entwickelt werden. Insbesondere die Erfüllung der Querschnittsaufgabe „Nutzerbeteiligung“ garantiert neue Einsichten und Aussichten. Mit dem Zentrum für Information und Bildung (ZIB) und dem ZIB-Netzwerk erfolgt nicht nur eine **räumliche**, sondern auch eine **inhaltliche Neustrukturierung einer städtischen bzw. regionalen Bildungsinfrastruktur** und trägt insgesamt zur Stadt- und Regionalentwicklung bei. Dies ermöglicht die **Erprobung neuer Lernorte, Lernformen und Lerninhalte**. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen können überregional Vorbildcharakter haben. Durch die Einbindung der Universität Dortmund über das Zentrum für Weiterbildung und des Landesinstitutes für Schule und Weiterbildung kann eine **wissenschaftliche Auswertung und ein Transfer** sichergestellt werden. Dies wird noch unterstützt durch den engen Erfahrungsaustausch innerhalb der NRW-Projekte, die schon gebildeten Kontakte zu anderen Netzwerken sowie die geplanten Fachkonferenzen. Der transnationale Erfahrungsaustausch wird über eines der Teilprojekte ermöglicht.

ZIB-Netzwerk

Projektskizze der Durchführungsphase

Projektname

ZIB (Zentrum für Information und Bildung)
Netzwerk - Lernen und Lernkultur in Unna

Region

Unna

Antragsteller

Werkstatt Unna GmbH (jetzt Werkstatt im Kreis
Unna GmbH)
Nordring 43,
59423 Unna
fon: 02303-2805-0
fax: 02303-2805-200
e.mail: zentral@werkstatt-unna.de
Ansprechpartner Michael Wacker

Projektbüro

Burgstrasse 22,
59423 Unna
fon: 02303-256200
fax: 02303-256202
e.mail: zib-netzwerk@t-online.de
Ansprechpartner Peter Pankau

Dauer der Durchführungsphase

01. Juli 2002 bis 30. Juni 2006

Kurzüberblick

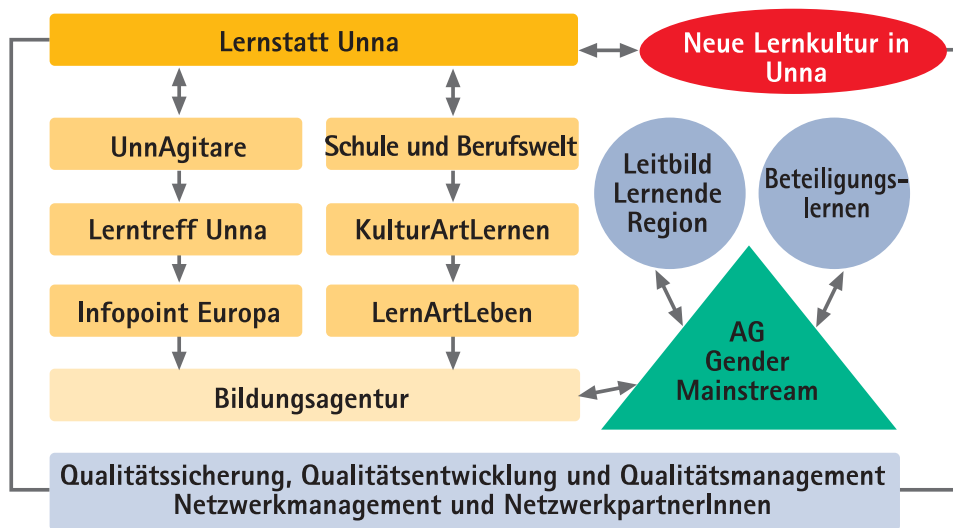
Die Stadt Unna baut ein **Zentrum für Information und Bildung (ZIB)** auf dem Gelände der ehemaligen Lindenbrauerei, das bereits schon eine Vielzahl an Bildungs-, Gesundheits-, und Soziokultur-Einrichtungen beherbergt. Mit dem Interesse einer engeren Kooperation hat die Werkstatt Unna eine einjährige Planungsphase im **bmb+f Programm** „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ für das „**ZIB-Netzwerk - Lernen und Lernkultur in Unna**“ beantragt. In der Planungsphase wurden folgende Aufgaben mit den wesentlichen **Akteuren der Region** bearbeitet:

- Aufbau einer Matchingplattform
- Bereitstellung von Support-/ Dienstleistungen
- Einrichtung eines Netzwerkknotenpunktes
- Formierung des ZIB-Netzwerkes – „Promotion für lifelong learning“

In der Planungsphase haben sich die NetzwerkpartnerInnen auf ein **Grundverständnis zur Entwicklung einer neuen Lernkultur in der Region Unna** geeinigt und Konsens über die zukünftige **Arbeits- und Organisationsstruktur** des Netzwerkes (u.a. auch die **Gründung eines Vereins im Jahr 2002**) erzielt. **Kernziel** in der beantragten **Durchführungsphase** ist es, **Zielgruppen** anzusprechen, die bisher keinen oder nur schwer Zugang zu Bildungseinrichtungen haben. Dazu gibt es zwei **Projektbereiche**, die aufeinander bezogen die strategische Ausrichtung und die Umsetzung/Erprobung zum Ziel haben.

Projektbereich „Lernstatt Unna“

In diesem Projektfeld wird das Fundament für die „Zukunft des Lernens“ in der Region gelegt, gleichzeitig bleibt aber Raum für den Versuch/das Experiment.
Motto: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“



Teilprojekt „UnnAgitare“

Pilotprojekt mit Unternehmen der Branchen Logistik, Gesundheitswesen und Robotertechnologie. Hierbei sollen unternehmensspezifische Bildungsangebote entwickelt werden, um neue Lernformen, Lerninhalte und Lernorte zu erproben.

Teilprojekt „Schule und Berufswelt“

In diesem Projekt soll der Dialog zwischen Unternehmen, öffentlicher Verwaltung und Schulen intensiviert und systematisiert werden. Schulische Vorbereitung soll mit den Erwartungen der Arbeitswelt abgestimmt werden.

Teilprojekt „Lerntreff Unna“

Mit dem Projekt Lerntreff soll ein neues (Selbst)Lernzentrum in Unna aufgebaut werden. Damit sollen Menschen angesprochen werden, die flexible Angebote des Lernens wünschen bzw. benötigen.

Teilprojekt „KulturArtLernen“

Ziel des Projekts ist es, Menschen zu ermöglichen, sich mit Hilfe von Kunst und Kultur Fähigkeiten anzueignen, um ihre Arbeitsbiographie aktiv zu gestalten und sinnvoll zu verändern.

Teilprojekt „Infopoint Europa“

Interkulturellen Austausch und transnationale Zusammenarbeit zu fördern ist Ziel dieses Projektes. Durch die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen soll ein Beitrag zur Integration von Aus- und ÜbersiedlerInnen erreicht werden, aber auch die Wettbewerbsfähigkeit von Organisationen in der Region gestärkt werden.

Teilprojekt „Bildungsagentur“

Analog zu den Funktionen wie sie Konzert-, Presse- oder Werbeagenturen wahrnehmen, soll das ZIB-Netzwerk zu einer „Bildungsagentur“ für die Region aufgebaut werden, und sich zwei Aufgabenbereichen widmen:

- **Kontaktbörse und Koordinationsbüro** für AnbieterInnen und NutzerInnen, mit dem Ziel, die Moderation und Abstimmung der Angebote und Bedarfe der jeweiligen Gruppen vorzunehmen,
- **Impulsgeber und Ideenschmiede** sein. Ziel ist die Entwicklung neuer Weiterbildungskonzepte, Initiierung von Projekten und Anregung/Hilfestellung für neue Angebotsstrukturen.

Teilprojekt „LernArtLeben“

In einzelnen Maßnahmen sollen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft, mit unterschiedlichen Bildungsgraden in künstlerischen Prozessen auf spielerische Weise neue Perspektiven des Lebens eröffnen. Diese Prozesse sollen eine Grundlage sein, der „Lernenden Region Unna“ zu einer offenen und demokratischen Struktur zu verhelfen.

Projektbereich „Neue Lernkultur in Unna“

Im Projektbereich „Neue Lernkultur in Unna“ werden Ansprüche formuliert und Bedingungen für eine beteiligungsorientierte Lernkultur diskutiert und verabschiedet. Motto: „Wer das Ziel nicht kennt, für den ist jeder Weg der richtige!“ In den beiden Teilprojekten „Entwicklung eines Leitbildes für die Lernende Region Unna“ und „Beteiligungslernen“ soll der in der Planungsphase begonnene Diskurs zur Profilbildung der Region Unna unter Berücksichtigung einer hohen Nutzerbeteiligung und der Genderperspektive systematisch und offen fortgesetzt werden.

Durch eine offensive Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes soll das Lernprinzip „Lebenslanges Lernen“ als Lebensprinzip in der Region verankert werden. Er-

gebnisse und Produkte aus den Projekten werden sowohl den NetzwerkpartnerInnen, politischen Gremien, der Wissenschaft und Forschung als auch der Öffentlichkeit regelmäßig vorgestellt.

NetzwerkpartnerInnen der Planungsphase

Wirtschaftsförderung der Stadt Unna • Kreishandwerkerschaft Unna/Berufsbildungszentrum Hellweg • DGB Östliches Ruhrgebiet • Kulturzentrum Lindenaubrauerei • Zentrum für Weiterbildung der Universität Dortmund • TÜV-Akademie • Fachbereich Kultur und Weiterbildung der Stadt Unna mit seinen Einrichtungen VHS, Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Kulturbereich, Fachbereich Soziales der Stadt Unna, Fachbereich Schulen und Sport der Stadt Unna • Gesundheitshaus des Kreises Unna • Abendschule Unna • bea-Training & Seminare • bbb Dortmund • Verein zur Integrationsförderung • Arbeitsloseninitiative 1. Mai Unna e.V. • Kommunalstelle zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit • Stiftung Weiterbildung Kreis Unna • Werkstatt im Kreis Unna GmbH • Das Arbeitsamt Hamm/Unna wird als beratendes (aus rechtlichen Gründen nicht ordentliches) Mitglied tätig sein.

Unna, den 31.07.2002

ZIB-Netzwerk

Anhang

Schlagzeilen in den lokalen Medien

Hellweger Anzeiger, 18. November 2001

Keine Verschnaufpause für den Kopf

Lebenslanges Lernen in Unna - Pankau konkretisiert Planungen für vierjähriges Projekt

Westfälische Rundschau, 19. September 2001

Werkstatt Unna startet neues Projekt

Netzwerk soll Bildungsangebot greifbarer machen

Hellweger Anzeiger, 26. Februar 2002

Mit neuer Kultur fürs Leben lernen

Die Schule der Zukunft hat Berater
statt Dozenten und keine Barrieren

Hellweger Anzeiger, 19. September 2001

Stadt knüpft Netz für Bildung

Hellweger Anzeiger, 12. Februar 2002

Eine Region lernt wieder zu lernen

So kommt Bildung zu den Menschen
Experten-Talkrunde am 22. Februar

Hellweger Anzeiger, 19. September 2001

Ausstellung „Lernende Regionen - im Spiegel der Zeit“

Virtuelle Lehrer und der Pool in der Mittagspause